

Sinnsucher.Kurs
hoffen



Herausforderungen



Die großen Fragen

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Worauf kann ich hoffen?

Worauf lohnt es sich zu hoffen – nach dem Tod und vor dem Tod?



Die großen Fragen

Wo sind die Verstorbenen?

Was ist mit denen, deren Leben zu kurz ist?

Was ist mit den Opfern von Gewalt und Terror?

Was ist mit denen, die kein Glück erfahren durften?



unter neuen Bedingungen:

der heutige Mensch ist zu sehr mit seinem aktuellen Leben beschäftigt, um sich Gedanken über das Danach zu machen

»Uns ist egal, was nach dem Tod passiert«

Um seinem Leben Sinn zu verleihen, muss man nicht wissen, wie das Universum organisiert ist. Und auch nicht, ob es einen Gott gibt – behauptet der Philosoph Andreas Urs Sommer. Ein Gespräch über redlichen Atheismus

Christ&Welt: Herr Sommer, in die Kirche gehen junge Menschen, wenn überhaupt, nur noch an Weihnachten. Vielleicht schicken wir vor schweren Klausuren noch ein Stoßgebet in den Himmel. Aber mehr auch nicht. Finden Sie wirklich, dass Religion für uns heute überflüssig geworden ist?

Andreas Urs Sommer: Überflüssig nicht – jedenfalls nicht für alle. Für viele Menschen unserer pluralen Gesellschaft hat

C&W: Sind uns diese großen Fragen der Menschheit einfach egal?

Sommer: Wir sind nicht mehr darauf gepolt, sie als zentral zu betrachten. Selbst wenn wir uns in der Pubertät fragen, was der Sinn des Lebens ist, finden wir im Laufe der Er-

Jung & Gott

Dieser Text ist Teil unserer Serie mit ZEIT Campus Online. Alle Beiträge: www.zeit.de/jung-und-gott



„Auch mit dem Tod gehen die meisten Menschen relativ entspannt um: Für unsere letzten Tage vertrauen wir der Medizin und danach schauen wir mal. Uns ist relativ egal, was nach dem Tod passiert“.

Andreas Urs Sommer

»Uns ist egal, was nach dem Tod passiert«

Um seinem Leben Sinn zu verleihen, muss man nicht wissen, wie das Universum organisiert ist. Und auch nicht, ob es einen Gott gibt – behauptet der Philosoph Andreas Urs Sommer. Ein Gespräch über redlichen Atheismus

Christ&Welt: Herr Sommer, in die Kirche gehen junge Menschen, wenn überhaupt, nur noch an Weihnachten. Vielleicht schicken wir vor schweren Klausuren noch ein Stofgebet in den Himmel. Aber mehr auch nicht. Finden Sie wirklich, dass Religion für uns heute überflüssig geworden ist?

Andreas Urs Sommer: Überflüssig nicht – jedenfalls nicht für alle. Für viele Menschen unserer pluralen Gesellschaft hat

C&W: Sind uns diese großen Fragen der Menschheit einfach egal?

Sommer: Wir sind nicht mehr darauf gepolt, sie als zentral zu betrachten. Selbst wenn wir uns in der Pubertät fragen, was der Sinn des Lebens ist, finden wir im Laufe der Er-

Jung & Gott

Dieser Text ist Teil unserer Serie mit ZEIT Campus Online. Alle Beiträge: www.zelt.de/jung-und-gott



Was erhoffe ich?



Im Chat findet Ihr den Link zum Spiel:

<https://sinnsucher.plus/sinnsucher-kurs.html>

Wer eine Karte umdreht, erzählt, welche Hoffnung(en) er oder sie mit dem Stichwort verbindet.

Dann kommt die nächste Person dran, die von dem/r aktuellen Spieler:in aufgerufen wird.

Auch sie dreht eine Karte ihrer Wahl und erzählt ihre Hoffnungen.

Wir leben von der Hoffnung!

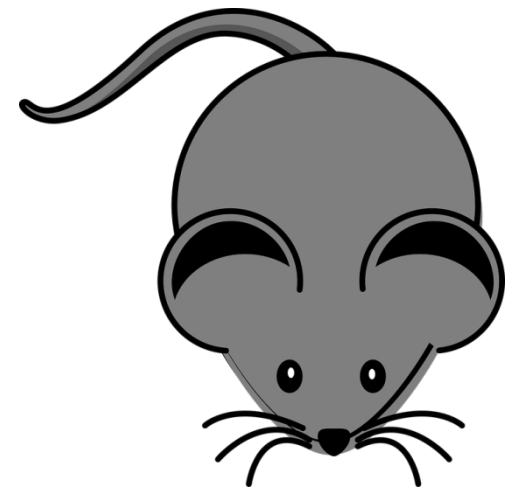


Wir erzählen eine Hoffnungsgeschichte ...



„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ ...

Wie geht die Geschichte weiter, wenn sie eine Hoffnungsgeschichte werden soll?



Alle erzählen
einander, wie die
Geschichte als
Hoffungsgeschichte
weitergehen könnte

...

Wer sie kennt,
pst, nichts verraten!

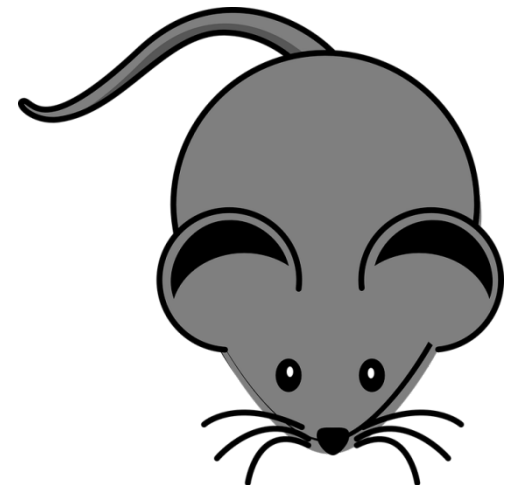


So erzählt Franz Kafka weiter:

„Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

Abschlussfrage:

Welcher Schluss gefällt mir am besten?



Worauf hoffen Christen
Und Christinnen?



Die Antwort lautet schnell: Auf ein Leben nach dem Tod.
Aber wie soll dieses Leben aussehen?

Viele Vorstellungen haben die Menschen in den letzten Jahrhunderten beschäftigt. Manche Bilder stehen schon in der Bibel, andere sind später dazugekommen.

Welches Bild spricht mich an,
welches weniger?

*Die Bildcollage auf der nächsten Seite
enthält einige Bilder.*







Was sehe ich?

Was fällt mir besonders auf?

Welches Bild kenne ich / kenne ich nicht?

Was spricht mich an?



Schalom



Mahl



leibliche

Auferweckung



im Himmel vereint



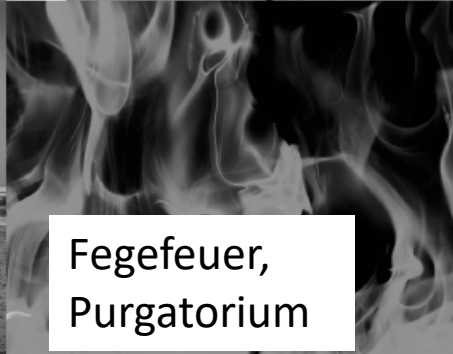
Gottes Thron



Schau Gottes



die neue Stadt



Fegefeuer,
Purgatorium



Paradies



eine große Party



im Chor der Engel



ewiges Licht



ewige Seeligkeit



Hochzeit



Freiheit und Friede

Christen hoffen auf den Himmel und sie haben dazu einige Vorstellungen entwickelt.

Weil sie um ihre Grenzen und ihre Schuld wissen, haben sie „zwischen“ der Zeit auf Erden und der „Zeit“ im Himmel das Purgatorium, das sogenannte Fegfeuer platziert.

Es ist eine Art Sanatorium, in dem die Verletzungen, die man sich und anderen zugefügt hat, geheilt werden – so die Hoffnung.

Die Hölle ist die Negativfolie der Hoffnungen. Sie ist kein Glaubensgegenstand. Sie existiert als Möglichkeit des endgültigen Scheiterns. Für viele Theologen:innen ist sie leer.



Christen hoffen aber
noch mehr auf den
Himmel auf Erden.

Christen sind
hauptsächlich
diesseitsorientiert.

Der Himmel auf Erden
heißt in der Bibel
Reich Gottes.

Statt Reich Gottes sagen
moderne Theolog:innen
„Gottes Welt“.
(z.B. Burkhard Hose)



Wir machen ein Spiel – dazu brauchen alle einen Würfel.

Wer dran ist, würfelt, und zeigt ohne zu schummeln die gewürfelte Zahl.

Online kann man z.B. nach Alphabet würfeln. Amelie kommt zuerst

Wer eine **6** würfelt, erzählt von einem himmlischen Moment:

Der Himmel ist für mich, wenn ... / wie ...

Wer eine **1** würfelt, sagt, was für ihn die Hölle auf Erden ist:

Die Hölle auf Erden ist für mich ... / war für mich ... /wäre für mich ...

Wer eine **3** würfelt, sagt, was er/sie tun kann,
um den Himmel zu ermöglichen ...

oder

die Hölle zu vermeiden ...



Die Bibel erzählt vom Himmel auf Erden, vom Reich Gottes:

Dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf der Erde.
(aus dem Vater unser)

MATTHÄUS 6,10

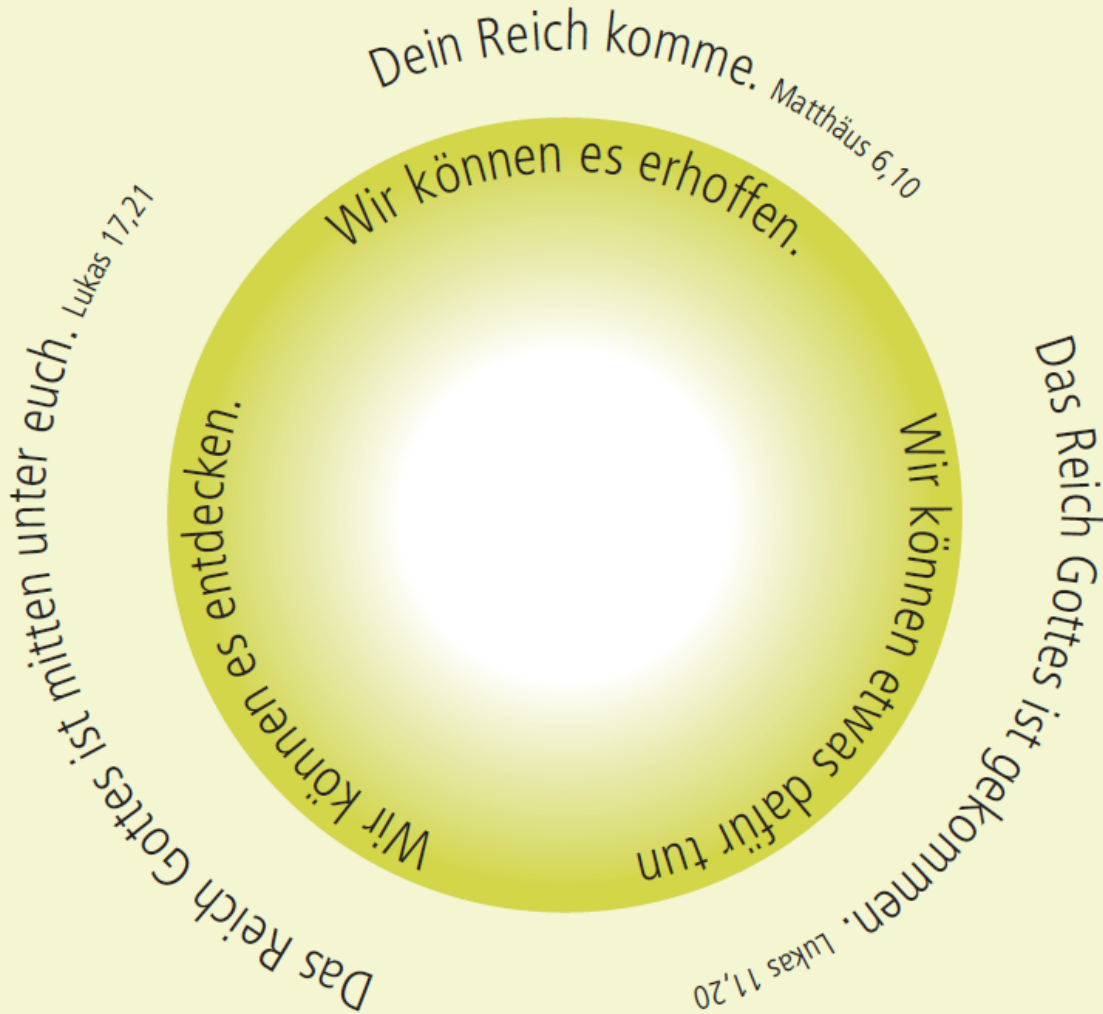
Jesus sagt: Wenn ich aber die Dämonen durch
den Finger Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes
schon zu euch gekommen.

LUKAS 11,20

Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

LUKAS 17,21

Der Himmel auf Erden heißt in der Bibel Reich Gottes.



Viele Christ:innen hoffen auf den Himmel –
auf das ewige Leben für alle Menschen.

Die meisten Christ:innen hoffen auf den Himmel auf Erden –
auf ein erfülltes Leben (Leben *in Fülle* - Joh 10,10) für alle Menschen.

Alle Christ:innen wollen für beides etwas tun –
denn allein die Tat ist beider Himmel Kriterium (*Mt 25*).

Und ich?

Bin ich hoffnungsvoll?

Wie geht es mir mit der Hoffnung?

Fällt sie mir leicht/schwer?

In einer kurzen Stille denken alle über diese Fragen nach.

ca. 5 min

Der Gong der Klangschale holt zurück.



Segen

Gott zeige sich dir mitten im Leben
in all seinen Schattierungen!

Gott schenke dir himmlische Momente
mit beiden Füßen
auf der Erde!

Gott stärke deine Hoffnung auf
die Vollendung dieser Welt in Gott!

Dazu segne dich Gott,
dass du erfahren mögest,
Anteil zu haben am Reich Gottes,
hier auf Erden und
über Zeit und Raum hinaus!





Wer die pdf als PowerPointPräsentation haben möchte, eine Mail genügt:
an-vielen-orten@drs.de

Die hellgrüne Karte und die Bildcollage befinden sich in der Sinnsucher.Kurs – Tüte oder können einzeln bestellt werden – bitte gewünschte Menge und genaue Adresse angeben.